

Mischen possible

Hotellerie und Airbnb – natürliche Feinde auf der freien Wildbahn? Nein, sagt ein Gastgeber in Wien. Und bringt beide Systeme unter einem Dach zusammen.

ANDREAS GÜNTERT

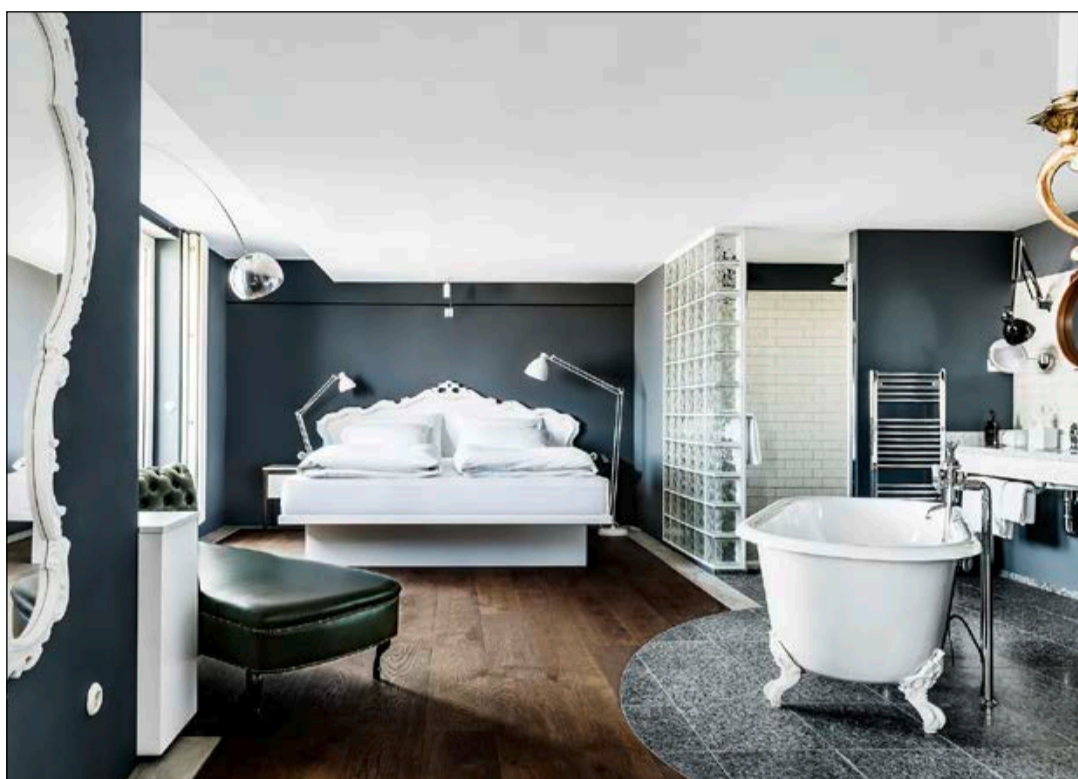
Der Lift ist mit dunkelgrünem Chesterfield-Leder ausgepolstert. Auf der Terrasse im achten Stock lockt ein Outdoor-Pool. Im ganzen Haus dominiert ein aufgefrischter historischer Glanz, und wer stilvoll ausfahren möchte, dem wird die Wahl zwischen einem Jaguar Baujahr 1964 oder einem Maserati Quattroporte geboten. Keine Frage: Das Hotel Grand Ferdinand spielt in der oberen Liga des Gastgebertums. «Wiener Eleganz» heisst das Hotel-Stück, das hier gegeben wird.

Doch wer sich im ersten Stock des Hauses umschaut, trifft dort auf Zimmernummern, wie man sie sonst nie sieht in der Haute Hotellerie: «No. 107, 1-8» steht auf der einen, «No. 106, 9-14» auf der anderen Türe. Rein arithmetisch kann man sich vorstellen, dass da hinter der einen Pforte acht und hinter der anderen sechs Betten

warten. Und genau so ist es: Florian Weitzer, Chef der österreichischen Weitzer Hotels, hat im «Grand Ferdinand» zwei Schlafsäle einbauen lassen. Mit insgesamt 14 Betten, die man online über Airbnb buchen kann.

Hotelschreck Airbnb soll Eintrittsschwelle wegräumen

Dass sich ein hochstehendes Haus – das «Grand Ferdinand» schmückt sich zwar nicht explizit mit Sternen, kann aber der höchsten Klasse zugerechnet werden – mit dem Hotelschreck Airbnb ins gleiche Bett legt, ist ebenso neu wie erstaunlich. Zumal sich Hoteliers in Wien immer wieder lautstark gegen Airbnb einsetzen. Bis zu 5000 Airbnb-Schlafmöglichkeiten sollen sich dort gemäss Informationen der Stadtverwaltung befinden, Hoteliers vermuten, dass rund ein Sechstel aller Betten im Wiener Tourismus von Privatpersonen angeboten wird. Ähnlich



5-Sterne-Komfort in der Suite im Hotel Grand Ferdinand in Wien...

Bilder zvg

wie in der Schweiz richtet sich der Zorn der Hoteliers weniger gegen Privatpersonen, die ihre Wohnung dann und wann Touristen abtreten, sondern gegen die Profi-Variante: «Unser Problem sind jene, die in ganzen Häusern zehn, fünfzehn Wohnungen aufkaufen und damit ein gewerbliches Geschäft betreiben», sagte Michaela Reiterer, Chefin der Österreichischen Hoteliervereinigung, jüngst im Österreichischen Rundfunk ORF.

Hotelier Florian Weitzer (siehe auch Box) will die Modelle kom-

binieren. Die klassischen Betriebe müssten sich neu erfinden, sagte er kürzlich in «Die Presse»: «Wir sind an einem Zenit angekommen, wo es mit den bestehenden Mitteln nicht mehr weitergeht.» Das Kalkül dahinter: Bietet man Airbnb-Gästen quasi eine Kapsel im Hotel, räumt das für neue Kunden eine gewisse Eintrittsschwelle weg. Und es kann den Weg dazu ebnen, dass Schlafsaal-Gäste ein nächstes oder übernächstes Mal ins klassische Hotelzimmer übersiedeln. Airbnb mit seiner riesigen Reichweite könnte so im optimalen Falle beitragen, das Kernangebot der Hotellerie zu popularisieren und in Kreise – etwa die Generation Y – zu bringen, die nicht für Hotels zu begeistern sind. Im weniger optimalen Falle könnten die Budget-Gäste der Airbnb-Schlafsäle vom Stammpublikum des hochstehenden Hotels als – gelinde gesagt – etwas unpassend empfunden werden.

Der Orient-Express an der Ringstrasse

Erfahrungswerte für die Mélanges der beiden «User»-Gruppen liegen noch nicht vor. Das «Grand Ferdinand» wurde gerade erst im Oktober 2015 eröffnet, wegen baulicher Unpässlichkeiten wird es Januar, bis auch die zwei Airbnb-Schlafsäle fertig sind. Hoteldirektor Michael Spangl zeigt die beiden Grosszimmer trotzdem gerne schon her. Dem Hotel ist es gelungen, die Ambiance des Hauses auch in die «Mini-Jugendherberge», wie Spangl sagt, einzubringen. Stockbetten in Mahagoni und Kristallleuchten sollen das



«Wir haben einen Zenit erreicht, an dem es mit bestehenden Mitteln nicht weitergeht.»

Florian Weitzer
Weitzer Hotels Österreich

Gefühl vermitteln, im Orient-Express unterwegs zu sein. Separiert werden die Airbnb-Gäste im Hotel Grand Ferdinand von den anderen gnädigen Damen und Herren nicht: Sie benutzen den gleichen Eingang, haben kostenlosen Zugang zum Fitness-Angebot und sind auch im Restaurant «Grand Etage» im achten Stock zugelassen, das Haus-Gästen vorbehalten ist.

Grosse Differenzen zeigen sich bei den Kosten. Während die Preise für ein Doppelzimmer bei 220 Euro beginnen, kommt die Nacht im Airbnb-Stockbett auf 30 Euro zu stehen. Im Pricing-Modell des «Grand Ferdinand» ist das Frühstück nicht inbegriffen. Sollte sich ein Airbnb-Gast fürs grosse Buffet begeistern, wird ihn dies 29 Euro kosten. Fast gleich viel also wie die Nacht im Airbnb-Zimmer.

Vor allem für Familien ein attraktives Angebot

Es seien, sagt Spangl, bereits einige Direktbuchungen für die Schlafsäle hereingekommen. Vom Alter her seien die Buchenden «bunt gemischt», unter den Interessenten fänden sich auch Polterabend-Gesellschaften und viele Familien. Beim letzteren Segment ist die Rechnung schnell gemacht: Bucht eine sechsköpfige Familie einen ganzen Schlafsaal, kostet das 180 Euro pro Nacht. Wollte man die ganze Sippe in zwei Doppelzimmer quetschen, so würde dies 440 Euro kosten.

Als eine Art «Mini-Jugendherberge» im Hotel sieht Spangl das neue Angebot. Ein Angebot übrigens, das preislich für Hotel- wie für Airbnb-Gäste noch einen kleinen, aber wichtigen Aufpreis bringt pro Nacht: 3,2 Prozent des Nächtigungsentgeltes, die sogenannte Ortstaxe. Schliesslich will der neue Airbnb-Player im Hotel ein fairer Mitspieler sein.

www.grandferdinand.com

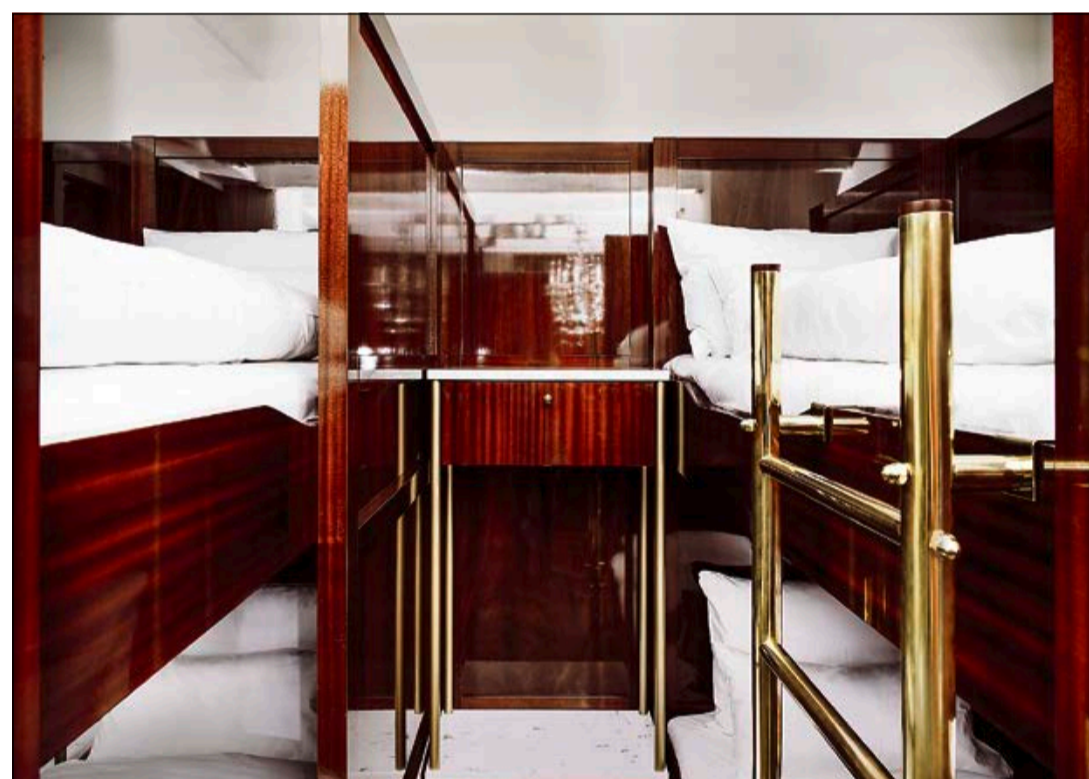
Weitzer Hotels Familienunternehmen mit der vierten Generation am Steuer

Mit der Vermischung von Rucksack- und 5-Sterne-Gästen unter dem gleichen Dach begibt sich der österreichische Hotelier Florian Weitzer auf neue Pfade. Das passt zum Hospitality-Profi, der das Familienunternehmen Weitzer Hotels in vierter Generation führt. «Seelenfutter» nennt der Chef die Mischung aus urbaner Lässigkeit und Eleganz, die er in historischen Mauern einziehen lässt. Das Gebäude des «Grand Ferdinand» war bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ein Stadtpalais, wurde danach als Bürogebäude wieder aufgebaut und diente bis zu Weitzers Wag-

nis als Sitz des Verfassungsschutzes. Das Hotel Grand Ferdinand (188 Zimmer, drei Restaurants) liegt am Schubert-ring, einem Abschnitt der Wiener Prachtmeile Ringstrasse.

Das «Grand Ferdinand» ist das jüngste und fünfte Haus der Gruppe, die ein weiteres Hotel in Wien (Daniel Vienna) sowie drei Häuser in Graz (Wiesler, Weitzer und Daniel Graz) führt. Insgesamt kommt die Gruppe auf 1434 Betten in 717 Zimmern und erwirtschaftete 2014 mit rund 300 Mitarbeitenden um die 20,5 Millionen Euro.

www.weitzer.com



... und ein Hauch Orient-Express-Ambiente im Airbnb-Schlafsaal im selben Haus.

Hier bestimmen Sie den Inhalt!

Wir schicken Ihnen gerne unsere Mediadokumentation.

Telefon 031 370 42 37, inerate@htr.ch

htr hotelrevue